

PRESSEMITTEILUNG

Aktuelle Meldung

HPI-Software erkennt Probleme bei der Bestellabwicklung im Voraus

13. Juli 2017

Potsdam. Bachelorstudenten des Hasso-Plattner-Instituts (HPI) haben eine Software entwickelt, die Probleme bei der Bestellabwicklung erkennt, schon bevor sie auftreten. Dies erlaubt Unternehmen die frühzeitige Identifikation absehbarer Verzögerungen bei der Bereitstellung von Waren, der Lieferung oder dem Bezahlvorgang. Drohen Verspätungen, bietet das System dem Sachbearbeiter Handlungsvorschläge an. Die in Kooperation mit dem SAP Innovation Center Potsdam entstandene Anwendung präsentierte das siebenköpfige Team am 13. Juli auf dem Bachelorpodium, zu dem rund 300 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft gekommen waren.

„Beim Bestellabwicklungsprozess großer Unternehmen treten sehr unterschiedliche Probleme auf, gerade wenn tausende oder zehntausende von Kundenbestellungen zeitgleich abgearbeitet werden müssen“, weiß Christian Flach, Sprecher der Bachelorprojektgruppe. Bisher werden Verzögerungen häufig erst erkannt, wenn es bereits zu spät ist und der Auftrag nicht weiter bearbeitet werden kann. Die neue Software der HPI-Studenten nutze Machine-Learning-Technologien, um Muster in großen Datenmengen automatisiert zu erkennen. So sei es möglich, Gemeinsamkeiten unter den in der Vergangenheit problematischen Bestellungen zu ermitteln. Wenn eine neue Bestellung aufgegeben wird, vergleicht das HPI-System laut Flach diese mit den gelernten problematischen Mustern. Bei einer Übereinstimmung werde sofort die erwartete Verspätung berechnet.

„Natürlich bringt es nicht viel, Probleme vorherzusagen, wenn sie ein paar Tage später trotzdem auftreten“, so der HPI-Student. Daher schlage die neue Software unmittelbar nach der Ermittlung eines hohen Verspätungsrisikos eine Aktion vor, die das prognostizierte Problem am effektivsten verhindert. Die beste Aktion werde dabei durch Simulation aller möglichen Aktionen in Echtzeit evaluiert. „Diese Applikation hilft den Unternehmen, die Kundenaufträge termingerecht zu erfüllen, denn potenzielle Verzögerungen in der Prozesskette werden schnell erkannt und können unmittelbar gelöst werden“, so Stefan Adelman vom Projektpartner SAP SE. „Die Auftragserfüllungsrate erhöht sich und damit auch die Kundenzufriedenheit“.

Betreut wurde das Projektteam durch Dr. Matthias Uflacker, stellvertretender



Leiter des Fachgebiets für Enterprise Platform and Integration Concepts, sowie die Doktoranden Jan Koßmann und Johannes Hügler. Auf der diesjährigen SAPHIRE NOW, der weltgrößten Kundenmesse des IT-Konzerns SAP SE, wurde die neuartige Anwendung einem breiten Publikum vorgestellt und stieß auf großes Interesse.

Bachelorpodium – Ausweis der praxisnahen Ausbildung am HPI

Das „Bachelorpodium“ gibt es am Hasso-Plattner-Institut seit 2005. Einmal im Jahr präsentieren die Bachelorstudenten des Studiengangs IT-Systems Engineering am HPI öffentlich die Ergebnisse ihrer Praxis-Projekte, die sie in Teams von vier bis acht Studenten am Ende des Bachelorstudiums absolviert haben. Sie zeigen, wie sie zwei Semester lang – von ihren Professoren angeleitet – größere praktische Aufgaben der Informationstechnologie eigenverantwortlich angepackt und welche innovativen Lösungen für Wirtschaft und Gesellschaft sie dabei entwickelt haben. Projektgeber sind renommierte Unternehmen und Institutionen aus dem In- und Ausland. Eine Übersicht über die laufenden Projekte gibt die HPI-Internetseite:

<http://hpi.de/studium/it-systems-engineering/bachelor/bachelorprojekte.html>.

Kurzprofil Hasso-Plattner-Institut

Das Hasso-Plattner-Institut (HPI) in Potsdam ist Deutschlands universitäres Exzellenz-Zentrum für Digital Engineering (<https://hpi.de>). Mit dem Bachelor- und Master-Studiengang „IT-Systems Engineering“ bietet die Digital-Engineering-Fakultät der Universität Potsdam ein deutschlandweit einmaliges und besonders praxisnahes ingenieurwissenschaftliches Informatik-Studium an, das von derzeit rund 500 Studierenden genutzt wird. Bei den CHE-Hochschulrankings belegt das HPI stets Spitzenplätze. Die HPI School of Design Thinking, Europas erste Innovationsschule für Studenten nach dem Vorbild der Stanford d.school, bietet jährlich 240 Plätze für ein Zusatzstudium an. Derzeit sind am HPI zwölf Professoren und über 50 weitere Gastprofessoren, Lehrbeauftragte und Dozenten tätig. Es betreibt exzellente universitäre Forschung – in seinen IT-Fachgebieten, aber auch in der HPI Research School für Doktoranden mit ihren Forschungsaußenstellen in Kapstadt, Haifa und Nanjing. Schwerpunkt der HPI-Lehre und -Forschung sind die Grundlagen und Anwendungen großer, hoch komplexer und vernetzter IT-Systeme. Hinzu kommt das Entwickeln und Erforschen nutzerorientierter Innovationen für alle Lebensbereiche.

Pressekontakt: presse@hpi.de

Christiane Rosenbach, Tel. 0331 5509-119, christiane.rosenbach@hpi.de und
Felicia Flemming, Tel. 0331 5509-274, felicia.flemming@hpi.de